

juris doctore. Romae ex typographia Pontificia in instituto Pii IX.  
p. 152. Lire 3.— = K 2.88.

Borliegendes Büchlein wird den Theologiestudierenden und den Beichtvätern gewiß vorzügliche Dienste leisten. In der Schule wird die heilie Materie nicht selten von manchen Professoren entweder gar nicht oder doch nur oberflächlich vorgetragen. Die Folge davon ist, daß die Sache nicht eingehend genug studiert wird oder, wenn sie schon studiert wird, sich vielfach Mißverständnisse ergeben, zumal die einschlägigen Fragen nicht selten mit zu großer Strenge behandelt werden — zur Irreführung der Beichtväter und zum Schaden der Böneniten, die sich ein fälsches Gewissen bilden und für schwere Sünde halten, was nur leichte oder vielleicht gar keine Sünde ist. Diesen Unzulänglichkeiten will nun der Verfasser vorbeugen und bietet in seinem Werkchen eine recht übersichtliche und klare Darstellung aller Fragen, die sich auf das heilie Gebiet beziehen. Ausgehend von den Ergebnissen der heutzutage so fortgeschrittenen Physiologie vermeidet er jenen auffälligen Rigorosismus, dem man nur zu häufig auch noch in neueren Moralwerken begegnet. Bezuglich der physiologischen Begriffe, die der eigentlichen Abhandlung vorausgesetzt werden, benützt der Verfasser hauptsächlich die bekannten Werke von Antonelli (Medicina past.), Eichbach (Disput. physiol.-theol.), Capellmann (Medic. past.) und Gemelli (Non moechaberis). Diesen einleitenden Bemerkungen (S. 1—34) folgen die zwei Hauptteile des Büchleins, und zwar: 1. De peccatis externis (S. 35—88) et internis (S. 88—98) contra castitatem; 2. De usu matrimonii (S. 99—141). Ein kurzer Anhang (S. 142—148) handelt von der Praxis a confessario servanda circa peccata contra castitatem. Das Werkchen, das in einem leicht fasslichen Latein geschrieben ist, verdient die weiteste Verbreitung.

Der gleiche Verfasser, gegenwärtig Auditor der Rota, veröffentlichte im Jahre 1904 eine wiederholt aufgelegte Pastoraltheologie (in fünf Bändchen; Preis Lire 9.50) und im Jahre 1905 eine Moraltheologie (in drei Bändchen, Preis Lire 12.—) nebst drei kleineren Monographien (de jejunio ecclesiastico, de domicilio ecclesiastico, Commentarium in decret. Ne temere, zusammen Lire 3.50); auch diese Werke seien hiemit dem Klerus und den Theologiestudierenden bestens empfohlen. Alle angegebenen Werke können entweder direkt vom Verfasser (Rom, Via della Scrofa 70) oder durch jede katholische Buchhandlung bezogen werden.

Rom.

Dr Anton Perathoner.

13) **Disputationes theologiae moralis** methodo positiva-scholastica-casuistica confectae. Auct. Arth. Cozzi. Vol. II. Taurini. 1912. Pet. Marietti. 8° (404 p.) Fr. 3.50 = K 3.36.

Dem im 65. Jahrg. (1912) S. 870 besprochenen ersten Bande ist nunmehr der zweite gefolgt. Er handelt über die Gebote des Dekalogs und der Kirche, von denen hier nur das Fastengebot behandelt wird, über Recht und Gerechtigkeit, ferner über Restitution im allgemeinen und besonderen. Der Verfasser stellt also die spezielle Moraltheologie als Pflichtenlehre dar, die einzelnen Gebote werden der Reihe nach durchgenommen und das in ihnen Enthaltene erörtert und erklärt; beim vierten Gebote werden auch die Standespflichten beigefügt. Wenn der Verfasser verspricht, daß er an den entsprechenden Stellen auch die Entscheidungen des italienischen, französischen, österreichischen, deutschen, spanischen und argentinischen Rechtes herbeigezogen habe, so muß man sagen, daß er das österreichische und deutsche Gesetzbuch äußerst sparsam benützt hat. Trotz der klaren Disposition des Dekalogs hat der Verfasser manchmal eine sonderbare Stoffverteilung gewählt. So z. B. sucht man beim 8. Gebote vergebens etwas über die Lüge; mitten in der Abhandlung über den Eid findet man hingegen das Notwendige

über die restrictio mentalis. Daß man mancher Meinung (z. B. S. 292, daß die superiores regulares nur vi privilegiorum ihre Untergebenen vom Fastengebote dispensieren können) nicht zustimmen wird, ist bei der Menge der Fragen und praktischen Anwendungen leicht begreiflich; ebenso wenn man manches vermißt (z. B. S. 379, wann darf man remissio creditoris präsumieren?). Anerkennenswert ist der Fleiß, mit dem viel Material zusammengetragen wurde, empfehlend ist neben der verhältnismäßig guten Ausstattung der billige Preis.

St. Florian.

Prof. Asenstorfer.

- 14) **Die Ethik des Pastor Hermæ.** Von Dr. Ansgar Baumeister. Freiburg. 1912. Herder. 8° (XIV u. 145 S.) M. 3.— = K 3.60.

Vorliegendes Heft der Freiburger theol. Studien ist der erste Band, der mit einem noch folgenden die Studienresultate des Verfassers über den ethischen Inhalt des „Hirten“ des Hermas darbieten soll. Der Hirt des Hermas beansprucht wegen seines Inhaltes (fünf Gesichte, zwölf Gebote und zehn Gleichnisse), wegen seines Alters und der Stellung des Verfassers nicht bloß das Interesse der Gelehrten, sondern auch der gebildeten Katholiken. Es ist deshalb sehr begrüßenswert, daß der Verfasser die ganze Sittenlehre des frühchristlichen Buzpredigers klar und übersichtlich zur Darstellung bringt. Das erste Buch behandelt das christliche Lebensideal nach Hermas, Ziel und Zweck des christlichen Lebens und die Bedingungen zur Erreichung des christlichen Lebensziels. Im zweiten Buche zeigt der Verfasser, wie nach Hermas das Lebensideal tatsächlich verwirklicht werden soll, nämlich durch Glaube und Werke. Neben der interessanten Darlegung der Ansichten des Hermas z. B. über den Glauben an Gott, an den Sohn Gottes, über den wesentlichen Unterschied zwischen Glauben und Werke und die notwendige Verbindung beider finden sich Kapitel, die ausführlichen und gründlichen Begriffserklärungen gewidmet sind (z. B. von ποτεύει, πιστός, πίστις).

Nachdem es sicher einfacher und bequemer ist, die für die Praxis verwertbaren Resultate aus einem altchristlichen Literaturstücke geordnet und begründet zu übernehmen als sie selber mühsam herauszusuchen, ist vorliegende Arbeit für den vielbeschäftigte Seelsorgslerus gewiß von bedeutendem Werte, daher ganz empfehlenswert. Ein dreifacher Index erleichtert die Benützung.

St. Florian.

Prof. Asenstorfer.

- 15) **Die Ethik des Apostels Paulus.** Von Dr. Karl Benz. (Biblische Studien, XVII. Band, 3. u. 4. Heft.) Freiburg. 1912. Herder. 8° (XII u. 187 S.) M. 5.— = K 6.—.

In Ergänzung des im Jahre 1864 von Simar herausgegebenen Buches „Theologie des heiligen Paulus“, welches die dogmatischen Gedanken des Apostels systematisch darlegte, stellt der Verfasser die sittlichen Lehren des Böllerlehrers in gründlicher Erörterung zusammen. Er teilt das Ganze in zwei Teile: Prinzipielle Ethik, in der von den ethischen Kräften im Menschen, von der sittlichen Erneuerung, von Rechtfertigung, Gesetz, Entfaltung und Ziel des neuen Lebens gehandelt wird, und konkrete Ethik, in der die Pflichten des Christen gegen Gott, gegen sich selber, gegen die einzelnen Mitmenschen und gegen die menschlichen Gemeinschaftsformen (Familie, Staat, Kirche) durch die Worte des Apostels begründet werden. Der Wert eines systematischen Aufbaues der christlichen Sittenlehre nach den Schriften des heiligen Paulus für Wissenschaft und Praxis braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Er wäre meines Erachtens noch größer und bleibender, wenn der Verfasser nicht in weit überwiegender Weise protestantische Autoren von manchmal nur ephemerer Bedeutung, sondern mehr katholische Eregeten, besonders auch der vergangenen Jahrhunderte, benützt, wenn er ferner wenigstens